



Österreichische Energieverbrauchsstile

Ergebnisdarstellung des Projektes „Energieverbrauchsstile“



Dieses Projekt wurde aus Mitteln des Klima- und Energiefonds gefördert und im Rahmen des Programms „NEUE ENERGIEN 2020“ durchgeführt.
Link: www.klimafonds.gv.at; Projektleitung: Sustainable Europe Research Institute (Lisa Bohunovsky); Projektdauer: Dezember 2008 – März 2010

Einleitung

Als Grundlage für Prognosen, Entscheidungen bzw. energiepolitische Instrumente fehlte in Österreich eine Datenbasis, die den Zusammenhang zwischen der Nachfrage nach verschiedenen Energiedienstleistungen und sozioökonomischen und kulturellen Faktoren österreichischer Haushalte, insbesondere den individuellen Lebensstilen aufzeigt. Um diese Lücke zu schließen, wurden im vorliegenden Projekt *Energieverbrauchsstile* definiert und mittels einer österreichweiten Repräsentativbefragung validiert.

Die Befragung erhob Daten zu energierelevantem Verhalten in Zusammenhang mit sozioökonomischen und kulturellen Faktoren auf Haushaltsebene. Die Fragen zum energierelevanten Verhalten umfassten alle wesentlichen Bereiche des Energieverbrauchs privater Haushalte. Als Lebensstilkonzept wurde auf den Erlebnismilieus (Schulze, 2005, Karmasin Motivforschung, oD) aufgebaut.

Lebensstilkonzepte, die in der Marktforschung angewandt werden, bieten einen großen Vorteil: Sie wurden für eine breite Anwendung entwickelt und validiert und zielen auf die Verwendung in Kommunikation und Marketing ab. Mit der Zielsetzung einer besseren Kommunikation von energierelevanten Inhalten macht die Verwendung solcher Konzepte also auch im Rahmen eines wissenschaftlichen Projektes Sinn.

Die Erlebnismilieus

Die Erlebnismilieus von Schulze prädestinieren sich durch drei Stärken für das Projekt *Energieverbrauchsstile*: (1) Die theoretische Verankerung, die stärker als bei anderen Lebensstilkonzepten der Marktforschung ausgeprägt ist; (2) die fundierte Validierung und Anpassung auf die österreichische Gesellschaft; (3) die Verknüpfung der Milieus durch Schulze mit Wertewelten, wodurch die entstehende Datenbasis besonders wertvoll für möglich Kommunikationskampagnen wird. Darüber hinaus ist über die ermittelten Daten zum Werteraum eine Schnittstelle zu anderen wertorientierten Modellen gegeben, was die Datenbasis und deren Anwendbarkeit weiter vergrößert.

Für Österreich wurde das Konzept der Erlebnismilieus von der Karmasin Motivforschung basierend auf den Arbeiten von Schulze (2005) konzeptioniert und validiert. Auf Basis von Fragen zu Freizeitaktivitäten, Medienformaten, Musikvorlieben und allgemeinen Werten werden dabei vier Milieutypen gebildet, die im Spannungsfeld der Begriffspaare Ordnung – Spontanität bzw. Einfachheit – Komplexität eingeordnet werden.

Dieses Fact Sheet gibt einen Überblick über die Charakteristika der jeweiligen Erlebnismilieus und beschreibt das Verhalten der Milieus hinsichtlich ihres Energieverbrauchs. Um eine gute Lesbarkeit zu ermöglichen, sind in den Milieubeschreibungen keine Quellenangaben enthalten. Die allgemeinen Beschreibungen basieren auf Schulze, (2005) und Karmasin (oD). Die Angaben zum Energieverbrauch sind Ergebnisse des Projektes.

Niveaumilieu

Im Niveaumilieu finden sich eher ältere und gebildete Personen, die ein gemeinsames Bedürfnis nach Ruhigem und Kultiviertem haben und Schrilles und Schnelles ablehnen. Tradition, Kultur, Bildung, Kompetenz ebenso wie Leistung und Anerkennung werden von VertreterInnen dieses Milieus hoch geachtet. Dahingegen wird alles abgelehnt, was in den Verdacht von Schnellem, Primitivem und Barbarischem gerät. Im Niveaumilieu wird überwiegend die Hochsprache verwendet, die Mitglieder sind eher konservativ und reflektieren gerne.



Zu den bevorzugten Freizeitaktivitäten dieser Personen zählen Museums-, Opern- oder Theaterbesuche sowie klassische Konzerte. Lesen, schreiben, diskutieren sowie das Erlernen von Sprachen gehören ebenso so zu ihren Vorlieben.

Im Berufsleben finden sich VertreterInnen des Niveaumilieus oft in gehobenen Positionen. Ihre existentielle Antriebskraft besteht im Streben nach Rang, Komplexität und Ordnung. Mit diesen ‚guten‘ Positionen im Berufsleben geht ein eher hohes Einkommen einher, welches charakteristisch ist für das Niveaumilieu.

Zirka 18 Prozent der österreichischen Bevölkerung fallen in diese Gruppe.

Energieverbrauch

Das Niveaumilieu besitzt eine hohe Anzahl an Haushalts- und Luxusgeräten und eine durchschnittlich hohe Anzahl an Informations- und Kommunikationstechnologien. Vor allem bei Haushaltsgeräten und Informations- und Kommunikationstechnologien wird sehr stark auf Effizienz geachtet. Dadurch fällt der Strombedarf durch Haushaltsgeräte eher hoch aus, der durch IKT recht gering. Insgesamt ist der Strombedarf durch elektrische Geräte gleich hoch wie in anderen Milieus.

VertreterInnen des Niveaumilieus leben meist in großen Wohnungen oder Einfamilienhäusern. Sie verfügen im Durchschnitt über die größte Wohnfläche pro Kopf. Dadurch ergibt sich für diese Bevölkerungsgruppe ein recht hoher Heizenergiebedarf – nur das Harmoniemilieu übertrifft das Niveaumilieu in diesem Wert. Auffallend ist außerdem, dass VertreterInnen des Niveaumilieus am häufigsten angaben, bei Kauf-, Mietentscheidung oder bei Sanierung nicht auf Effizienz geachtet zu haben.

Der Energiebedarf für Mobilität im Niveaumilieu ist im Vergleich zu den anderen Milieus als durchschnittlich zu bezeichnen. Bei genauerer Betrachtung fällt auf, dass dieses Milieu einen relativ hohen Energieverbrauch für Flugreisen hat, obwohl ca. 50% der Mitglieder des Niveaumilieus fast nie fliegen. Öffentliche Verkehrsmittel werden von fast 40% der befragten Haushalte mehrmals wöchentlich genutzt.

Harmoniemilieu

Im Harmoniemilieu sind eher ältere und weniger gebildete Personen angesiedelt, denen das Bedürfnis nach dem Gemütlichen, dem Einfachen und Vertrauten sehr wichtig ist. Zentrale Werte für das Harmoniemilieu sind Geborgenheit, Gemütlichkeit, Sicherheit sowie Schutz vor Fremdem, Neuem und Anstrengendem. Passend zu diesen Werten hat das eigene Zuhause für VertreterInnen dieses Milieus einen sehr hohen Stellenwert.

In ihrer Freizeit sehen Personen im Harmoniemilieu gerne fern – vorwiegend lokale Sendungen, Volkstheater, Fernsehshows, Heimatfilme und ähnliches. Sie lesen gerne ‚Kitschblätter‘ oder Automagazine. Generell halten sie eher wenig von klassischer Musik, intellektuell orientierten Fernsehsendungen oder von der Hochkulturszene.

Im Berufsleben finden sich Personen des Harmoniemilieus aufgrund ihrer geringen Bildung oft auf niedrigen hierarchischen Positionen und üben oft unqualifizierte Arbeiten aus. Ihre existenzielle Antriebskraft ist das Streben nach Geborgenheit, Einfachheit und Ordnung. Von Schulze werden VertreterInnen des Harmoniemilieus generell als „Nachfahren“ der früheren Arbeiterklasse beschrieben: das Einkommen ist unterdurchschnittlich. VertreterInnen dieser Gruppe haben jedoch bereits genug Einkommen für Konsum, allerdings wird eher „von der Stange“ gekauft.

Zirka 30 Prozent der österreichischen Bevölkerung fallen in diese Gruppe.



Energieverbrauch

Das Harmoniemilieu zeichnet sich durch den geringsten Bestand an elektrischen Geräten aus. Vor allem Informations- und Kommunikationstechnologien gehören nicht notwendigerweise zum Inventar eines Harmoniemilieu-Haushalts. Auf Effizienz wird bei den wenigen und teilweise sehr alten Geräten, die ein Haushalt im Harmoniemilieu besitzt, jedoch nicht geachtet.

Bevorzugte Wohnform des Harmoniemilieus ist das Einfamilienhaus. Das widerspricht zwar dem Befund von Schulze (2005), bestätigte aber die Hypothese, dass Personen, die sich ihr Haus im Eigenbau gebaut haben, vor allem in diesem Milieu zu finden sind. Dies resultiert in einem hohen Heizenergiebedarf, einerseits aufgrund der hohen Nutzfläche und andererseits auch aufgrund recht schlechter thermischer Sanierung. Wenn ein Mitglied des Harmoniemilieus sein/ihr Haus saniert, hat dies primär mit Geldersparnis oder Wohnkomfort zu tun, mit Umweltschutz kaum. Dennoch geben VertreterInnen dieses Milieus überdurchschnittlich oft an, bei Kauf-, Mietentscheidung oder Sanierung auf thermische Effizienz geachtet zu haben.

Das Mobilitätsverhalten des Harmoniemilieus hat im Vergleich zu den anderen Milieus den geringsten Energiebedarf. Dies liegt zum Einen daran, dass das Harmoniemilieu über die geringste Anzahl der PKWs pro Erwachsenem verfügt und auch weniger Kilometer pro Jahr als VertreterInnen der anderen Milieus zurücklegt. Zum Anderen werden in diesem Milieu auch kaum Flugreisen gemacht. Beinahe die Hälfte der befragten Haushalte gab außerdem an, öffentliche Verkehrsmittel fast nie zu benutzen.

Selbstverwirklichungsmilieu

Im Selbstverwirklichungsmilieu befinden sich meist unter 40-jährige Personen mit mittlerer oder höherer Bildung, die einerseits ein Bedürfnis nach Ruhigem, Kultiviertem und Komplexem haben, andererseits aber auch nach Aufregendem, Schnellem und Schrillem streben. Die Lebenseinstellung des Selbstverwirklichungsmilieus ist positiv, die Zukunft wird als anregende Herausforderung angesehen. Die Verwirklichung der eigenen Ziele, Individualität und Freiheit stehen an oberster Stelle.



Spießer, das Konventionelle und der Mainstream werden generell abgelehnt. Das Selbstverwirklichungsmilieu wird als „Antityp zur Existenzform des Harmoniemilieus“ beschrieben. Hier die Jüngeren, dort die Älteren; hier die Gebildeten, dort die wenig Gebildeten. In Bezug auf die Konsummuster wird diese Gruppe als sehr heterogen beschrieben (Selbstverwirklichung durch Konsum oder durch Immaterielles).

VertreterInnen des Selbstverwirklichungsmilieus halten sich in der neuen Kulturszene auf (Kleinbühnen, Konzerte etc.) und kleiden sich sportlich, alternativ aber auch elegant. Im Selbstverwirklichungsmilieu befinden sich Rucksacktouristen, Surfer und Bergsteiger, jene die in Boutiquen und Naturkostläden einkaufen gehen und sich in politischen Bewegungen engagieren. Es distanziert sich von allen Vorlieben des Harmoniemilieus (Talkshows, Heimatfilme, Volksmusik, Klatschblätter etc.).

Beruflich befindet sich das Selbstverwirklichungsmilieu oft in sozialen, therapeutischen und pädagogischen Berufen, auch „Yuppies“ sind darunter. Ihre existentielle Antriebskraft ist das Streben nach Selbstverwirklichung, Komplexität und Spontanität.

Zirka 13 Prozent der österreichischen Bevölkerung fallen in diese Gruppe.

Energieverbrauch

Das Selbstverwirklichungsmilieu verfügt in allen Bereichen über die meisten Geräte, der meiste Stromverbrauch fällt im Bereich von Informations- und Kommunikationstechnologien an. Die Geräte weisen fast durchwegs eine hohe Effizienz auf, was jedoch im Gesamtenergieverbrauch aufgrund der großen Anzahl und der häufigen Nutzung zu keinerlei Einsparungen führt (Rebound Effekt).

Dieses Milieu verwirklicht sich überwiegend im städtischen Raum, verglichen mit den anderen Milieus hat es den größten Anteil an Wohnungen. Durch die Wohnstruktur, mit mittlerer Wohnfläche pro Kopf hat es einen relativ niedrigen Heizenergiebedarf.

Die Energieeinsparungen, welche sich durch den geringen Heizenergiebedarf ergeben, werden im Selbstverwirklichungsmilieu im Bereich Mobilität wieder wettgemacht. Das Selbstverwirklichungsmilieu verzeichnet die meisten Flugreisen, die höchste Anzahl an PKWs pro Erwachsenem sowie die höchste Zahl an mit dem PKW zurückgelegten Kilometern pro Jahr und Erwachsenem im Vergleich mit den anderen Milieus. Auch öffentliche Verkehrsmittel werden in diesem Milieu am häufigsten verwendet.

Unterhaltungsmilieu

Den Kern des Unterhaltungsmilieus bilden jüngere Personen mit niedrigem Schulabschluss, die sich unter anderem durch die Ablehnung des Langweiligen und Konservativen auszeichnen. Die Menschen im Unterhaltungsmilieu haben ein ausgeprägtes Bedürfnis nach dem Aufregenden, Schrillem und Schnellen. VertreterInnen des Unterhaltungsmilieus gestalten ihr Leben generell so action-, spannungs- und abwechslungsreich wie möglich und trachten danach, Langeweile und Routine tunlichst zu vermeiden.



Die Sprache des Unterhaltungsmilieus ist oft dialektgefärbt. Personen dieses Milieus sind überwiegend verheiratet oder mit PartnerIn zusammenlebend. Sie haben eher geringes Interesse an öffentlichen Angelegenheiten und eine relativ hohe Bereitschaft zur politischen Unterordnung, haben jedoch Sympathien für Alternativ- und Friedensbewegungen.

Freizeit hat in dieser Gruppe einen hohen Stellenwert, Leistung und Anerkennung werden dem untergeordnet. Zu den bevorzugten Freizeitaktivitäten des Unterhaltungsmilieus zählen der Besuch von Spielhallen, Volksfesten oder Bräunungsstudios. Personen dieses Milieus halten sich gerne in der Sportszene, in Vergnügungsvierteln und in der Kneipenszene auf. Sie kleiden sich gerne sportlich und kaufen oft billige Massenware. Es wird nach Abwechslung gesucht, Pop und Rockkonzerte sowie Diskotheken werden gerne besucht. Die bevorzugte Lektüre besteht aus Trivialliteratur, Klatschblättern und Modezeitungen bei Frauen. Intellektuell orientierte Literatur, anspruchsvolles Fernsehen, überregionale Tageszeitungen und modernes Theater oder Oper werden weitestgehend abgelehnt.

Beruflich finden sich im Unterhaltungsmilieu eher jüngere ArbeiterInnen, welche überwiegend Handarbeit mit diversen Belastungen (Lärm, Schmutz, körperliche Anstrengung oder schlechte Luft) leisten. Ihre existentielle Antriebskraft ist das Streben nach Stimulation, Einfachheit und Spontaneität.

Zirka 23 Prozent der österreichischen Bevölkerung fallen in diese Gruppe.

Energieverbrauch

Das Unterhaltungsmilieu besitzt generell im Vergleich zu den übrigen Milieus eher wenige elektrische Geräte. Haushalte im Unterhaltungsmilieu verfügen über eine geringe Zahl an Haushaltsgeräten, eine durchschnittliche Anzahl an Informations- und Kommunikationstechnologien und über eine hohe Anzahl an Luxusgeräten. Der Anteil an energieeffizienten Haushaltsgeräten ist relativ hoch.

Das Unterhaltungsmilieu lebt sowohl in Wohnungen als auch in Häusern, besitzt aber die kleinste Nutzfläche pro Kopf, was zu einem relativ geringen Heizenergiebedarf führt.

Im Vergleich zu den anderen Milieus weist das Unterhaltungsmilieu neben dem Selbstverwirklichungsmilieu die zweithöchste Anzahl an mit dem PKW zurückgelegten Kilometern pro Erwachsenen auf. Im Bereich Mobilität hat es einen sehr hohen Energieverbrauch zu verbuchen – nicht zuletzt aufgrund der häufigen Flugreisen (darunter auffallend viele Langstreckenflüge außerhalb Europas). Daneben werden auch öffentliche Verkehrsmittel durchschnittlich oft genutzt.

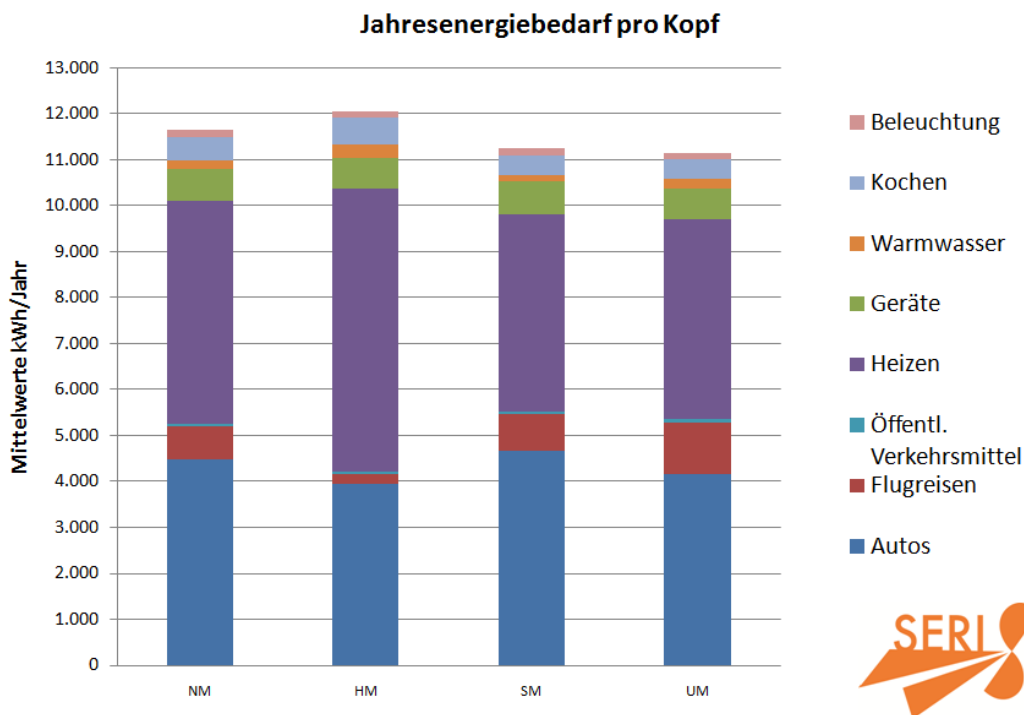
Überblick

Niveaumilieu	<i>Kultur, Tradition und Bildung sind wichtig; Leistung, Anerkennung und ein reflektiertes Verhalten spielen eine große Rolle.</i>	
	Allgemeine Charakterisierung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Vorwiegend Generation 50plus ❖ Hoher Anteil an selbständigen, leitenden und qualifizierten Angestellten ❖ Hohes monatliches Netto-Haushaltseinkommen pro Kopf ❖ Haushaltsgröße: 2,0 Personen 	Elektrische Geräte <ul style="list-style-type: none"> ❖ Verfügt über eine hohe Anzahl an Haushalts- und Luxusgeräten sowie über eine durchschnittliche Anzahl an IKT-Geräten ❖ es wird stark auf Effizienz geachtet ❖ hoher Strombedarf im Bereich Haushaltsgeräte ❖ geringerer Bedarf im Bereich IKT
Harmoniemilieu	<i>Zentrale Werte sind Geborgenheit, Sicherheit und Schutz vor Fremdem und Neuem. Gemütlichkeit, Konzentration auf das Zuhause, eher passiv.</i>	
	Allgemeine Charakterisierung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Vorwiegend Generation 50plus ❖ Hoher Anteil an einfachen Angestellten ❖ Niedrigstes monatliches Haushalts-Nettoeinkommen pro Kopf ❖ Haushaltsgröße: 2,1 Personen 	Elektrische Geräte <ul style="list-style-type: none"> ❖ niedrigste Zahl an Geräten pro Kopf (3,9) ❖ es wird wenig auf Effizienz geachtet ❖ niedrigster Anteil an Energiesparlampen
Selbstverwirklichungsmilieu	<i>Individualität, Freiheit, Offenheit, eigene Ziele verwirklichen, positive Grundeinstellung.</i>	
	Allgemeine Charakterisierung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Vorwiegend Personen bis 40 Jahre ❖ Hoher Anteil an selbständigen, leitenden und qualifizierten Angestellten ❖ Höchstes monatliches Netto-Haushaltseinkommen pro Kopf ❖ Haushaltsgröße: 2,0 Personen 	Elektrische Geräte <ul style="list-style-type: none"> ❖ verfügt über höchste Zahl an Geräten pro Kopf (5,5) ❖ es wird stark auf Effizienz geachtet ❖ intensive Nutzung von IKT-Geräten ❖ höchster Anteil an Energiesparlampen ❖ höchster Energiebedarf für Beleuchtung
Unterhaltungsmilieu	<i>Action, Spannung und Abwechslung machen das Leben schön, Freizeit ist besonders wichtig.</i>	
	Allgemeine Charakterisierung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Vorwiegend Personen bis 40 Jahre ❖ Milieu mit dem niedrigsten Durchschnittsalter ❖ Hoher Anteil an einfachen und qualifizierten Angestellten ❖ Mittleres monatliches Haushalts-Nettoeinkommen pro Kopf ❖ Haushaltsgröße: 2,4 Personen 	Elektrische Geräte <ul style="list-style-type: none"> ❖ geringe Zahl an Geräten pro Kopf (4), vor allem weniger Haushaltsgeräte, durchschnittliche Anzahl an IKT-Geräten und eine hohe Anzahl an Luxusgeräten ❖ es wird stark auf Effizienz geachtet ❖ geringster Energiebedarf für Beleuchtung
Unterhaltungsmilieu	Heizen und Wohnen <ul style="list-style-type: none"> ❖ leichte Präferenz für Wohnungen ❖ Nutzfläche pro Kopf: rund 40m² 	Mobilität <ul style="list-style-type: none"> ❖ Gefahrene Kilometer pro Erwachsenem und Jahr: 6.000 km ❖ Häufige private Flüge (> 55 % fliegen jährlich), hoher Anteil an Langstreckenflügen ❖ Hoher Jahresenergiebedarf für Mobilität

Zusammenfassung

Trotz der Unterschiede in den Energiebedarfsmustern der Erlebnismilieus heben sich Energieeffizienz und Nutzungsverhalten in Summe auf – letztlich verbraucht jeder Haushalt rund 11-12.000 kWh pro Kopf und Jahr. Dieses Ergebnis ist vor allem deswegen bemerkenswert, da die Nutzung von energieeffizienten Geräten, eine hohe thermische Wohnqualität und ähnliche technische Maßnahmen meist als geeignete Mittel zur Reduktion des Energiebedarfs gesehen werden. Diesbezüglich wird jedoch übersehen, dass Haushalte, die Energie sehr effizient nutzen, diese Einsparungen oft durch vermehrte Nutzung bzw. ein intensiveres Mobilitätsverhalten wettmachen.

Die nachstehende Überblicksgrafik zeigt den berechneten Energiebedarf pro Kopf in verschiedenen Erlebnismilieus. Die großen Verbrauchskategorien sind auf den ersten Blick erkennbar: Mobilität mit dem privaten Auto und Heizen. Trotz der Unterschiede zwischen den Gruppen unterscheidet sich der Gesamtenergiebedarf über diese Kategorien zwischen den Gruppen nicht mehr signifikant. Mobilität mit dem/n eigenen Auto(s) und Heizen schlagen dabei mit zwischen 73 und 87% zu Buche. Der öffentliche Verkehr, Warmwasser und Beleuchtung machen jeweils gerade ca. 1% aus. Auf Flugreisen entfällt etwa so viel wie auf Strombedarf durch elektrische Geräte.



Quellen

Karmasin Motivforschung (oD). Karmasin Motivforschung, Die Erlebnismilieus. Ein Zielgruppenmodell von Karmasin Motivforschung. <http://www.gallup.at/kmo/images/stories/Erlebnismilieus.pdf>, Abruf: 06/2010.

Schulze, Gerhard (2005). Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. 2. Aufl., Campus Verlag, Frankfurt am Main.

Autorinnen: Lisa Bohunovsky, Sigrid Grünberger, Julia Haslinger

Dieses Fact Sheet ist eine Kurzfassung von Projektergebnissen. Weitere Fact Sheets und Informationen zum Projekt erhalten Sie unter www.energischt.at

Kontakt: Lisa Bohunovsky, SERI, Tel: 01/9690728-16, lisa.bohunovsky@seri.at

